

ROSENBURG - MOLD



AKTUELL

09
2004

Für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Dank an Gott

Gnädig hast du ausgegossen

Deines Überflusses Horn.

Liebest Gräser und Kräuter sprossen,

liebest wachsen Frucht und Korn.

Mächtig hast du abgewähret

Schaden, Unfall und Gefahr,

und das Gut steht unversehret.

und gesegnet ist das Jahr.



Die Rosenberg

Eines der schönsten und prächtigsten Renaissanceschlösser Österreichs. Auf der herrlichen Aussichtsterrasse finden täglich um 11.00 und 15.30 Uhr die Freiflugvorführungen mit Edelfalken, Adlern, Geiern und Buben statt. Führungen nach Bedarf, für Gruppen gegen Voranmeldung.

Öffnungszeiten: 30. März – 01. November

April und Oktober täglich außer Montag 09.30 bis 16.30

Mai bis September täglich 09.30 bis 17.00, im Juli und August FR, SA, SO
bis 18.30 Uhr (Freiflugvorführungen um 11.00, 15.00 und 17.30 Uhr)

www.rosenburg.at; Tel. 02982/2911 oder 2307

Mitteilung des AVH für September 2004

Bio	Restmüll	Papier	gelbe/r Tonne/Sack
01.09	--	--	06.09.
15.09	17.09.	13.09.	--
29.09.	--	--	--

Problemstoffsammelzentrum Mold

am Bauhof in Rosenberg

**jeden ersten Mittwoch im Monat
von 17.00 – 19.00 Uhr (1. Sept.04)**

Es können Problemstoffe, Textilien,
Schuhe u. Speisefett abgegeben werden.
Montag – Freitag von 8 – 12 Uhr
Kartonagen, Textilien, Speisefett



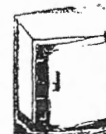
11. Oktober

**Kühl- und Gefriergeräte-,
TV- und Bildschirmsorgung**
„kostenpflichtig“

22 €

11 €

- Kühlgeräte
- TV- u. Bildschirmgeräte



Die Aufkleber erhalten Sie beim Abfallwirtschaftsverband
in Mold 89, Montag – Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr

Vandalismus und illegale Ablagerungen in Rosenberg

Die im Vorjahr beim Bahnhof aufgestellten Verkleidungen bei den Müll-Sammelinseln wurden heuer beschädigt. Es wurde beobachtet, dass Kinder herumgeklettert sind und dabei die beiden Eingangstüren schwer beschädigt haben.

Wir weisen darauf hin, dass Eltern für ihre Kinder haften und bei Beschädigungen zur Verantwortung gezogen werden.

Weiters wurde eine Sitzbank im „Kirchenstraßl“ zerstört.

Illegale Ablagerungen bei Sammelinseln:

Bei den Sammelinseln wird immer wieder Müll (Restmüll, Kartons, ...) abgelagert, für den die Sammelinseln nicht vorgesehen sind.

Wir weisen darauf hin, dass bei den Sammelinseln nur der Müll eingebracht werden darf, für den auch Kontainer (Glas, Alu, Dosen ...) aufgestellt sind. Die Sammelinseln und Kontainer sind mit entsprechenden Hinweisen versehen.

Alle anderen Abfälle sind über die vorgesehenen Sammelsysteme zu entsorgen!

UGR Friederike Toifl

IHR ENTSORGUNGSPARTNER FÜR:

- GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
- LEUCHTSTOFFLAMPEN
- ELEKTRONIKSCHROTT
- BAUSTELLENABFÄLLE
- SPEISEABFÄLLE
- KARTONAGEN



Der **Saubermacher**
für eine lebenswerte Umwelt

Saubermacher Dienstleistungs AG
Altweidlingerstraße, Parzelle 244
A-3500 Krems
02732/70 521-0, Fax 02732/70 521-70

e-Mail: krems@saubermacher.co.at
Internet: www.saubermacher.at

Wirbelsäulenturnen im Gemeindehaus Mold

für Frauen und Männer



Lernen und spüren sie was ihren Rücken entspannt und vielleicht sogar schmerzfrei macht.

Gemeinsam mit Kursleiterin dipl.RTA Helma Mann 1x wöchentlich verspannte Muskelpartien dehnen, kräftigen oder entspannen!

Kursbeginn: Dienstag, 7. September 2004 20¹⁵ h
1. Stunde gratis schnuppern!
Einstieg **jederzeit** möglich!

Kursbeitrag: 10er Block á 60 min € 25,-
Bitte Turnmatte oder Decke, bequeme Kleidung und dicke Socken mitbringen !
Auskünfte, bzw. Anmeldung unter 0676/7153996

Wasserzählerablese

Sehr geehrte Liegenschaftseigentümer!

Um die Abrechnung des Wasserverbrauchs ordnungsgemäß durchführen zu können, ersuchen wir Sie, den Zählerstand des Wasserzählers abzulesen und untenstehenden Abschnitt ausgefüllt und unterschrieben bis spätestens

Dienstag, 30. September 2004,

an uns zu senden (Porto zahlt Empfänger!), zu faxen (02982/2917-4), oder im Gemeindeamt Rosenberg, beim Gemeinschaftshaus Mold (Briefkasten) bzw. bei den Ortsvorstehern in Zaingrub und Mörtersdorf abzugeben. Der Zählerstand kann auch unter Angabe aller unten angeführten Daten per email an gemeinde@rosenburg-mold.at gesendet werden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Bgm. Wolfgang Schmöger

Hier abtrennen

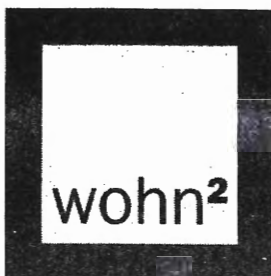
Wasserzählerstand im September 2004

Name:

	Liegenschaft (Ort und Hausnr.)	Zählernummer	Neuer Zählerstand
Zähler 1			
Zähler 2			
Zähler 3			

.....
(Datum)

.....
(Unterschrift)



Verbessern Sie jetzt Ihre Wohnsituation.

Die beste Adresse dafür: www.wohnquadrat.at
Das Komplettservice rund um die Immobilie
und das rund um die Uhr. Oder wenden Sie
sich direkt an Ihren Kundenbetreuer.

SPARKASSE 5
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Erste Hilfe Kurse des Roten Kreuzes –Herbst 2004

„Wer im Ernstfall fachgerechte Erste Hilfe erwartet, muss auch fähig sein, fachgerechte Erste Hilfe zu leisten !“

Unter diesem Motto veranstaltet das Rote Kreuz auch im Herbst 2004 wieder Erste Hilfe Kurse für jedermann, damit effektiv Erste Hilfe geleistet werden kann – bei Notfällen im Straßenverkehr, am Arbeitsplatz, zu Hause etc.

Die Kurse finden jeweils ab **Freitag, 10. September 2004, 18.30 Uhr** in **Horn, Rotkreuz-Zentrale**
Eggenburg, Rotkreuz-Haus
Gars, Rotkreuz-Haus
Drosendorf, Hauptschule

statt.

Die Kursdauer beträgt 16 Stunden. Jugendliche sollen das 15. Lebensjahr vollendet haben. Die Vortragenden sind jeweils ein Arzt und ein Lehrbeauftragter des Roten Kreuzes. Die Kursgebühr beträgt 40,00 Euro einschließlich der „Fibel zum Kurs Erste Hilfe und Unfallverhütung“, des Übungsmaterials und der Bescheinigung über den Kursbesuch. Diese Bescheinigung gilt auch als Nachweis für den Erwerb der Lenkerberechtigung. (Unterweisung in „lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfalles“ gemäß § 6 der FSG-DV 1997).

Nehmen auch Sie an einem der angebotenen Kurse für Erste Hilfe teil !

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Ausbildungsleiter **Herrn Harald Dworak (0664-6214256)** bzw. an **Herrn Mag. Peter Hofbauer (0664-6214323)**.

Hier abtrennen

Porto
beim
Empfänger
einheben!

An die

Gemeinde Rosenberg - Mold

3573 Rosenberg

Veranstaltungen

Das Restaurant mit dem besonderen Ambiente,
direkt neben dem Renaissanceschloss Rosenberg.



Gastgarten mit altem Kastanienbaumbestand
Gemütliche Stuben, Festsaal
Romantikzimmer
Romantik Candlelight-Dinner bei offenem Kamin

SCHLOSSGASTHOF ROSENBURG

3573 Rosenberg 2
Tel. 02982/30577 Fax Dw 4
www.schlossgasthof-rosenburg.at
schlossgasthof-rosenburg@wvnet.at

3. September 2004, 19.30 Uhr
Art of Brass

Das Kammermusikfestival hält Station
im Renaissanceschloss Rosenberg.
Erleben Sie den Marmorsaal als einzig-
artigen Veranstaltungs-
raum.

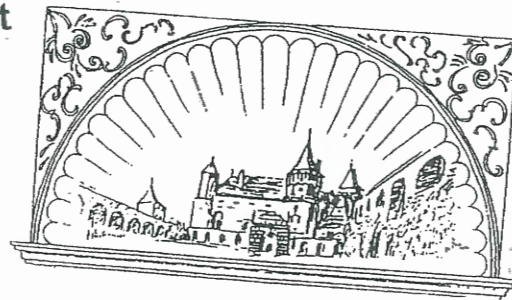
Informationen:
Allegro Vivo
+43 (0) 2982-4319
www.allegro-vivo.at



Klavierabend bei Kerzenlicht

Samstag, 18. September 2004, 20 Uhr

ALEXEI KORNIENKO, Klavier
D. Scarlatti: 4 Sonaten
L. v. Beethoven: Sonate „Appassionata“
R. Schumann: Sonate fis-Moll



Klaviertrio bei Kerzenlicht

Samstag, 25. September 2004, 20 Uhr

TRIO CACCINI
VERONIKA GROISS, Sopran
ROMANA RAUSCHER, Violine
IGRID SCHOBEL, Klavier
von W. A. Mozart bis Johann Strauß

Kerzenlicht- konzerte Schloß Rosenberg Marmorsaal

Karten: Euro 20,- / 12,-
Freie Sitzplatzwahl!

A b o: Rosenberg & Gars/Kamp
4 Konzerte – 70,- statt 80,- EUR

Elfriede Manowarda
A-3580 Horn; Johann Steiner-Str. 9
Tel./Fax: 02982/38 222
A-3573 Schloß Rosenberg; Tel.: 02982/29 11
www.austria-tourism.com

Veranstalter: Verein zur Förderung der Kultur
im mittleren Kamptal

Klavierabend

Susanne Rittenauer
Samstag, 25. September 2004, 19 Uhr
Stift Altenburg – Marmorsaal

Werke von:
Schubert, Schumann-Liszt
u. Chopin
Karten (20 €) erhältlich bei:
Sparkasse Horn u. Gars
Musikhaus Höllerer
Stift Altenburg



RAIFFEISENKASSE HORN

Meine Bank



Nach 28 Jahren trete ich mit 1. Oktober 2004 meine Pension an und übergebe mein Frisörgeschäft in Rosenberg an

Pamela Zimmermann aus Mold.

Ich möchte mich auf diesem Weg sehr herzlich bei allen meinen Kunden weit und breit bedanken und würde mich sehr freuen, wenn Sie meiner Nachfolgerin weiterhin die Treue halten.

Als Geschäftsführerin stehe ich Ihnen bis auf weiteres zur Verfügung.

Herzlichen Dank
Monika Erdner



Bildungs- und Fortbildungswerk Kamptal-Manhartsberg

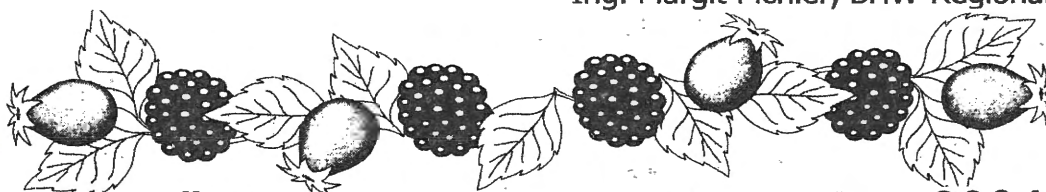
Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Rosenberg-Mold!

Sie erhalten mit der Gemeindezeitung das Bildungsprogramm des Regionalen Bildungswerkes Kamptal-Manhartsberg für das 2. Halbjahr 2004. Ich darf Sie zu den Veranstaltungen des Örtlichen Bildungswerkes Rosenberg-Mold sehr herzlich einladen, aber auch auf Interessantes in anderen Gemeinden unserer Region hinweisen!

Bewahren Sie den Bildungskalender bitte griffbereit auf oder merken Sie Termine gleich in Ihrem persönlichen Kalender vor.

Die Karte für das Gewinnspiel auf der Rückseite können Sie natürlich auch direkt bei mir abgeben oder in den Postkasten werfen. Die Verlosung findet am 9. November 2004 bei der Schlussveranstaltung der Horner Gesundheitstage im Vereinshaus statt. Ich würde mich freuen, viele Rückmeldungen von Ihnen zu erhalten und Sie bei den verschiedenen Veranstaltung begrüßen zu können!

Ing. Margit Pichler, BHW-Regionalbetreuerin



NÖ Heckentag am 6. November 2004

Der NÖ Heckentag bietet wieder eine bunte Vielfalt an **heimischen Sträuchern**.

Damit Ihnen die Auswahl leichter fällt, haben wir **Heckenpakete** mit je 10 Sträuchern zusammengestellt. Bei den **Obstbäumchen** können Sie heuer unter 96 Sorten wählen.

Der Abholort am 6. November ist wie immer **Etzmannsdorf am Kamp**.

Preise: Heckensträucher 1,50 € / Stück (wurzelnackt)
Obstbäumchen 13,00 € / Stück (einjährige Veredelung)

Info & Bestellung ab sofort bis 15. Oktober:

Heckentelefon: 02742/9005-16800 (Montag bis Freitag jeweils 9-16 Uhr)
jeden Freitag steht ein Obstexperte für Fragen zur Verfügung!

Internet: www.noe.gv.at/heckentag (elektronisches Bestellformular)



2 Gutscheine für einen Brunch für je 2 Personen im Dungl Chinzazentrum

1. Gutscheine für ein Candlelight – Dinner für 2 Personen bei offenem Kamin in der Kaminstube oder Orangerie

GEMWINNSPIEL

Wenn Sie einen attraktiven Preis für 2 Personen gewinnen wollen, ersuchen wir Sie um Beantwortung folgender Frage und Rücksendung dieses Abschnitts.

Ich interessiere mich für folgende Themen (Mehrfachnennung möglich):

- Ernährung
- Familie / Erziehung
- Geschichte
- Gesundheit
- Handwerkliches
- Heimatkunde
- Persönlichkeitsentwicklung
- Politische Bildung
- Recht
- Sprachen
- Umwelt
- Sonstiges: _____

Der Einsendeschluss für die Gewinnspielkarte ist der 25. Oktober 2004.

INFORMATION UND ANMELDUNG

**Regionalbetreuerin Ing. Margit Pichler
3580 Mold 105**

Bürozeiten:

MO 14:00 – 18:00 Uhr

MI 7:30 – 12:30 Uhr

DO 7:30 – 9:00 Uhr

Tel. und Fax: 02982/83 832

Mail: bhwnoe.kamptal-manhartsberg@telering.at

Außerhalb der Bürozeiten können Sie uns gerne eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, wir rufen Sie so rasch wie möglich zurück.

Oder schicken Sie uns ein E-Mail

Programmänderungen und Druckfehler vorbehalten

An einen Haushalt. Österreichische Post AG – Info.Mail Entgelt bezahlt.



Regionalprogramm Bildung und Kultur Herbst/Winter 2004

Regionales Bildungswerk Kamptal-Manhartsberg



Bildungswerke der Gemeinden
Altenburg • Burgschleinitz-Kühnring •
Gars/Kamp • Meiseldorf • Röhrenbach •
Röschitz • Rosenberg-Mold •
Sigmundsherberg • Straning-Grafenberg

Bildungs- & Heimatnetzwerk Niederösterreich

BHW NOE

Informationen:

Regionales Bildungswerk Kamptal-Manhartsberg
3580 Mold 105

Koordination: Ing. Margit Pichler

Tel & Fax: 02982-83832

Mail: bhwnoe.kamptal-manhartsberg@telering.at

Homepage: www.bhwnoe.or.at



Meiseldorf

Örtliche Bildungswerkleiterin:

Fr. Karin Bock, 3744 Kl. Meiseldorf 102,
Tel.: 02983/27 257,
e-mail: m.bock@utanet.at

18. Oktober

„Meine Mami, mein Papi, die verstehen mich“ – Gespräche zwischen Eltern und Kind

1. Teil der Elternbildungsreihe für 3 – 6 Jährige
Die Macht der Sprache im Erziehungsalltag
Anregungen zur Verbesserung der Kommunikations-
und Konfliktlösungsfähigkeit in der Familie.

Referentin: Marianne Appenzeller-Frühwirt,
Kindergartenpädagogin

Zeit: Montag, 18. Oktober 2004, 19:00 Uhr

Ort: Klein Meiseldorf, Kindergarten

Kursbeitrag: 4,00 € /Person

Anmeldung: Regionales Bildungswerk,
Tel. und Fax: 02982/83 832 oder e-mail:
bhwnoe.kamptal-manhartsberg@telering.at

ab 6. Oktober

Eltern – Kind – Turnen

Spiele, Spaß und Freude an der Bewegung mit
gleichaltrigen Kindern und deren Eltern.

Kursleitung: Karin Bock, Kindergärtnerin

Kursbeginn: voraussichtlich Mittwoch, 6. Oktober
2004, 16.00 – 17.00 Uhr, 8 Nachmittage

Ort: Sigmundsherberg, Turnsaal der Volksschule

Kursbeitrag: 25,00 € pro Kind, 2. Kind pro Familie
18,00 € - mindestens 8 Teilnehmer

Anmeldung bei der örtlichen Bildungswerkleiterin

ab November

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung

An 2 Abenden wird Ihnen verständlich und praxisnah
das Bearbeiten Ihrer digitalen Bilder mit dem
Computer (Fotoshop LE) erklärt.

Kursleitung: Alfred Kusdat

Kursbeginn: November 2004, jeweils 2 Stunden
abends nach Absprache mit dem Kursleiter.

Ort: Eggenburg, Stadtbücherei - Internetkeller

Kursbeitrag: 25,00 € mindestens 6 Teilnehmer
Anmeldung und genaue Informationen bis Ende
Oktober bei der örtlichen Bildungswerkleiterin.

Röhrenbach

Örtlicher Bildungswerkleiter:

Hr. Herbert Nagl, 3592 Feinfeld 9,
Tel.: 02989/8405

Veranstaltungen werden im Gemeindebereich und in
den Lokalmedien bekannt gegeben.
Informationen beim örtlichen Bildungswerkleiter.

Röschitz

Örtlicher Bildungswerkleiter:

Ing. Richard Stöger,
Tel. 02984/20137 oder Handy: 0650/3577134,
e-mail: 06503577134@telering.at

Veranstaltungen finden wieder ab dem nächsten
Semester statt.

Rosenburg-Mold

Örtliche Bildungswerkleiterin und Regionalbetreuerin:

Ing. Margit Pichler
Tel. und Fax: 02982/83 832, e-mail:
bhwnoe.kamptal-manhartsberg@telering.at

18. September

Kellergassenführung in Röschitz

Genießen Sie einen zirka einstündigen Spaziergang
durch ein „Dorf fast ohne Rauchfang“, durch eine
Gegend, in der der Wein wohnt. Mit Informationen
zu Geschichte, Architektur und Volkskunst.
Anschließend Weinverkostung und Kellerjause

Referent: Ing. Richard Stöger

Zeit: Samstag, 18. September 2004, 16.00 Uhr

Abfahrt: Rosenburg: 15.00 Uhr, Bahnhof

Zaingrub: 15.10 Uhr, Feuerwehrhaus

Mörtersdorf: 15.20 Uhr Kapelle

Mold: 15.25 Uhr Gemeinschaftshaus

Teilnehmerbeitrag: 15,00 € p. P.

Anmeldung bei der örtlichen Bildungswerkleiterin.

Anmeldeschluss: 10. September 2004

ab 24. September

Nordic Walking

Das „dynamische Gehen“ mit superleichten Stöcken
stärkt die Wirbelsäule, entlastet Knie und Gelenke.
Theoretische Einführung, Gesundheitsaspekte dieses
Fitnesstrends. Einführung in die Grundtechnik
„Gehen mit Stöcken“.

Kursleitung: Ing. Margit Pichler, ausgebildete Nordic Walking Trainerin

Ort: Parkplatz vor dem Bildungszentrum Mold

Kurszeiten: jeweils Freitag, 24. September, 1. und 8. Oktober 2004, 17:00 – ca. 19:00 Uhr

Kursbeitrag: 19,- €, für alle 3 Einheiten
Stöcke kostenlos zum Ausprobieren von der Fa. Intersport Horn.

Turnschuhe und Regenschutz mitzubringen.

Anmeldung beim Regionalen Bildungswerk.

Anmeldeschluss: 20. September 2004

20. Oktober

Lass mich los -

Ablösung und Gesprächskultur

3. Teil der Elternbildungsreihe zu entwicklungspsychologischen und pädagogischen Themen für Eltern und Großeltern mit 10 -14 jährigen Kindern
In dieser Veranstaltung wird der Prozess der Ablösung der Jugendlichen von den Eltern genauer durchleuchtet. Phasen und Merkmale dieses Prozesses werden dargelegt und Wege besprochen, wie die Eltern positiv und konstruktiv damit umgehen können. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Gesprächskultur, auf das „Wie gehen wir miteinander um?“ gelegt.

Referentin: Dr. Renate Schweighart, Erziehungswissenschaftlerin

Zeit: Mittwoch, 20. Oktober 2004, 19.00 Uhr

Ort: Gemeinschaftshaus Mold

Teilnehmerbeitrag: 4,00 € p. P.

Anmeldung: Regionales Bildungswerk
Tel. und Fax: 02982/83 832 oder e-mail:
bhwnoe.kamptal-manhartsberg@telering.at

8. November

Ich will aber... Wie Kinder Grenzen akzeptieren lernen

2. Teil der Elternbildungsreihe für 3 -6 Jährige
Kinder brauchen Grenzen, sie geben ihnen Sicherheit, Halt und Geborgenheit. Ob Kinder Grenzen auch akzeptieren, hängt sehr davon ab, wie sie gesetzt werden

Referentin: Marianne Appenzeller-Frühwirt, Kindergartenpädagogin

Zeit: Montag, 8. November 2004, 19:00 Uhr

Ort: Mold, Gemeinschaftshaus

Teilnehmerbeitrag: 4,00 € /Person

Anmeldung: Regionales Bildungswerk,
Tel. und Fax: 02982/83 832 oder e-mail:
bhwnoe.kamptal-manhartsberg@telering.at

ab 11. November

Tschechisch für leicht Fortgeschrittene

Für Teilnehmer, die schon Grundkenntnisse haben oder nach einer Pause wieder einsteigen wollen. Wiederholung der Grundkenntnisse.

Es werden Ihnen leicht verständlich und praxisnah die wichtigsten Redewendungen für Reise, Einkauf Restaurantbesuch und Begegnung vermittelt.

Kursleitung: Mag. Radost Dineva - Sachs, Horn

Kursbeginn: 11. November 2004,
18.30 – 20.00 Uhr

jeweils Donnerstag, 5 Abende im Nov. und Dez.,
5 Abende Jänner und Februar 2005

Ort: Bildungszentrum Mold

Kursbeitrag: ca. € 50.00 je nach Teilnehmerzahl (mindestens 8).

Anmeldeschluss: 4. November 2004

Anmeldung beim Regionalen Bildungswerk.

19. November

FENG SHUI –

Energie-Service Lebens-Räume

Stress, Hektik und ein enormer Informationsfluss belasten uns jeden Tag. Umso wichtiger ist die Möglichkeit zur Erholung in unserem Daheim. Mit Hilfe von FENG SHUI können Sie Ihren Wohnraum und Ihren Garten genau nach Ihren Bedürfnissen gestalten.

Referentin: Petra Brunner, Maissau

Zeit: Freitag, 19. November 2004, 19:00 Uhr

Ort: Gemeinschaftshaus Mold

Eintritt: freiwillige Spenden

Sigmundsherberg

Örtliche Bildungswerkleiterin:

Fr. Anna Forster, Tel. 02983/2504

27. September

Bachblüten – als Chance und Hilfe

„Heile dich selbst“ lautet das Grundprinzip der Blütentherapie von Dr. Edward Bach. Bach-Blüten können uns helfen, seelische Gesundheitsvorsorge zu betreiben – auf natürliche und schonende Weise.

Referentin: Fr. Martha Neuwirth, Ottenschlag

Zeit: Montag, 27. September 2004, 19:30 Uhr

Ort: Missingdorf Feuerwehrhaus

Eintritt: Freiwillige Spenden

ROSENBURG - MOLD

AKTUELL

Geburtstage im September 2004

zum 50. Geburtstag	wir gratulieren:	Rosenburg 136
	12.09 Gerhard Mahrhofer	Mold 46
	24.09 Ing. Adolf Brunner	Rosenburg 71
zum 55. Geburtstag	05.09. Siglinde Schmöger	Mold 15
	06.09. Yelizaveta Zaiser	Rosenburg 98
zum 65. Geburtstag	03.09. Gertraud Toifl	Rosenburg 22/1
	09.09. Hilda Winkler	Rosenburg 100
	24.09. Elfriede Schweitzer	Rosenburg 33
zum 75. Geburtstag	28.09. Friederike Toifl	Mold 4
	06.09. Erwin Zimmel	Zaingrub 2
zum 90. Geburtstag	16.09. Josef Tiefenbacher	Ma. Dreieichen 81
	18.09. Ilse Strasser	



Hochzeit:

08.07. Michaela Kalß u. Manuel Johann Hanke,
Rosenburg – Wien
14.08. Edith Bauer u. Oswald Schmid, beide Mörtersdorf



Sterbefälle:



wir trauern um:
12.07. Ewald Purker (1956) Mörtersdorf 38
16.07. Angela Korecky (1913) Ma. Dreieichen 76
30.07. Gertrude Klein (1904) Ma. Dreieichen 81
17.08. Eduard Wieser Ma. Dreieichen 81

Wochenenddienst der Ärzte im September 2004

Der Wochenenddienst der Ärzte gilt von Freitag 20 Uhr bis Montag 7 Uhr,
Den diensthabenden Arzt erreichen Sie an Wochenenden über



ÄRZTENOTRUFNUMMER	141 (ohne Vorwahl)
Freiwillige Feuerwehr	Notruf 122
Gendarmerie	Notruf 133
Rettung 02982/2244	Notruf 144
Vergiftungs - INFO	01/4064343

Apotheken Horn	gerade Woche:	Landschaftsapotheke	02982 2255
	Ungerade Woche:	Stephans-Apotheke	02982 433
Bereitschaftsdienste (rund um die Uhr):	Apotheke Gars/K	02985 2317	
	Apotheke Drosendorf	02915 2251	
04. u. 05.09.	Dr. Susanne Vonstadl	Horn	02982 2345
	Dr. Anita Greilinger	Gars	02985 2308
11. u. 12.09.	Dr. Friedrich Eckhard	Horn	02982 2845
	MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard	02987 2305
18. u. 19.09.	Dr. Elisabeth Daimer	Mold	02982 30 308
	Dr. Harald Dollensky	Gars	02985 2340
25. u. 26.09.	Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230

Zahnärzte

04. u. 05.09.	Dr. Reinhard Finger	Eggenburg	02984 4410
11. u. 12.09.	Dr. Gerhard Spiegl	Horn	02982 2290
18. u. 19.09.	Dr. Hermann Wegscheider	Gr. Siegharts	02847/2397
25. u. 26.09.	Dr. Doris Kattner	Vitis	02841 8610

**Hotel - Restaurant
Landgasthof
MANN**

3573 Rosenberg Tel: 02982/2915



TATEN statt WORTE

Alle innovativen Klein-, Mittel- und Großbetriebe, Non-Profit-Organisationen und öffentliche Institutionen in Niederösterreich sind eingeladen, am 8. Wettbewerb

„Frauen- und familienfreundlichste Betriebe in NÖ“

teilzunehmen.

Nützen Sie die Chance als familienfreundlicher Betrieb prämiert zu werden! Preise im Gesamtwert von € 82.364,- werden vergeben.

Informationen:

NÖ Regionalkomitee TATEN statt WORTE: Interessenvertretung der NÖ Familien

Tel. 02742/9005/16495, Fax-DW 16290

E-Mail interessen.familie@noel.gv.at, Internet www.noel.gv.at/interessen-familie

Infos über Väterkarenz unter www.ubit.at/wien

Fragebogen zum Herunterladen unter www.familienfreundlichsterbetrieb.at

Schulbeginn

Das Schuljahr 2004/05 beginnt
in der Volksschule
Rosenburg – Mold

am 6. Sept. 2003 um 8 Uhr

mit einem Eröffnungsgottesdienst in Maria Dreieichen
zu dem auch die Eltern wieder herzlich eingeladen sind.

Treffpunkte für Schulbusfahrer:
Schulhaus Rosenberg um 7.15 Uhr
Schulhaus Mold um 7.45 Uhr

Im Anschluss an den Gottesdienst werden im
Schulhaus Mold für alle Schulstufen
organisatorische Angelegenheiten besprochen.

Parteienverkehr und Sprechtage der Gemeinde Rosenberg-Mold

Parteienverkehr im Gemeindeamt

Montag bis Donnerstag
8.00 – 12.00 Uhr
und
zusätzlich jeden Mittwoch
18.00 – 19.30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger Montag 09.00 – 10.00 Uhr
Mittwoch 18.30 – 19.30 Uhr

Vbgm. Dr. Bernhard Kühnel Montag 08.00 – 09.00 Uhr
und jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr

Gemeindevorstand
jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr

Herausgeber Eigentümer Verleger

Gemeinde Rosenberg – Mold
3573 Rosenberg 25, 02982/2917
Fax-Nr. 02982/2917/4
Homepage: www.rosenburg-mold.at
e-mail: www.gemeinde@rosenburg-mold.at

Für den Inhalt verantwortlich
Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Redaktionelle Beiträge von:

Bürgermeister Wolfgang Schmöger
Jürgen Bauer, Eva Peller,
Bürger unserer Gemeinde

Redaktion, Layout und Satz
Eva Peller

Eigenvervielfältigung

Das Informationsblatt erscheint mind.
11 x jährlich und wird allen Haushalten
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Grundlegende Richtung:
Informations- u. Verlautbarungsschrift
für die Gemeinde Rosenberg - Mold



Freiwillige Feuerwehr
Rosenburg



Einladung zum

1. Zankerlschnapsen der

FF-Rosenburg


Termin: 18. September 2004

Wo: FF-Haus Rosenberg

Beginn: 15.00 Uhr

Für Speisen und Getränke wird gesorgt.

Auf Euer Kommen freut sich die
FF-Rosenburg

 VOLKSBANK

VERTRAUEN
VERBINDET.

www.horn.volksbank.at

Sprechtage

S p r e c h t a g e

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter u. Angestellten

Ort: Bezirksstelle d. NÖ. Gebietskrankenkasse
S. Weykerstorffer-Gasse 3
Termin: jeden Mittwoch
Zeit: 8.00 - 13.00 Uhr

Sozialversicherungsanstalt d. gewerblichen Wirtschaft

Ort: Wirtschaftskammer
3580 Horn, Kirchenplatz 1
Termin: 06. September 2004
Zeit: 7.30 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.30 Uhr

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ort: Bezirksbauernkammer
3580 Horn, Bahnstraße 5
Termin: jeden Mittwoch
Zeit: 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.00 Uhr

Kriegsopfer- und Behindertenverband

Ort: Kammer f. Arbeiter u. Angestellte
3580 Horn, Spitalgasse 25
Termin: 14. u. 28. Sept. 2004
Zeit: 13.00 - 14.30 Uhr

Verhandlungen der Gewerbeabteilung

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 01., 08. u. 15. September 2004
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Bereich Umwelt u. Wirtschaft

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 02. u. 16. September 2004
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr



Warme Küche 9-24 Uhr - Montag Ruhetag
Tel 02982/8290 Fax 82906

Shell-Großtankstelle

Ing. Gerhard Knell

Neu: Modernste
Bürstenwaschmaschine



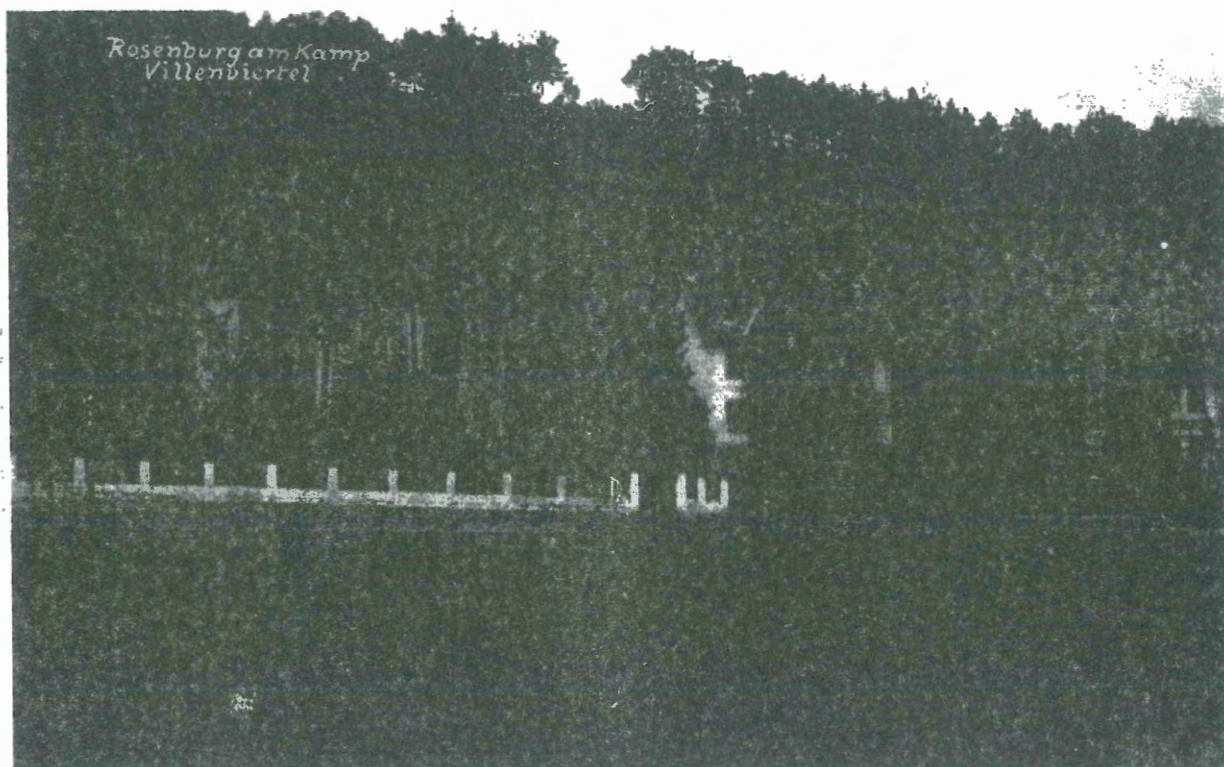
Großer Einkaufsshop
Shell Motoröle

Tel. 02982/8291 Fax 82914

3 5 8 0 M o l d 2

Die Rosenburger Taffasiedlung

Häuser und Familien (2)



Rosenburger Villenviertel im Taffatal, damals in den Zwanzigerjahren die Villen Fellner, Ehrenstein und Moser

Die anderen Siedlerfamilien variierten je nach Familienkonstellation und finanzieller Lage diese Aufbaustory. Aus kleinen Verhältnissen kamen auch die Landauer. Adolf Landauer stammte von einem in Miete wohnenden Schiltener Straßenwärter her. Noch minderjährig diente er als Kühhalterbub in Kotzendorf, war dann Bauarbeiter bei Buhl in Gars, im Winter Holzarbeiter, dann bei Steiner in Horn und zuletzt als Fuhrwerker in der Kamegger Fallmannmühle, ehe er Ende Dezember 1938 in die Rosenburger Mantlermühle als Mitfahrer bei den Mehltransporten kam. Im Krieg schwer verwundet, war er weiter bei Mantler in der Mühle und Mitfahrer, bis ihn ein Arbeitsunfall zur leichteren Arbeit des Säckeflickens zwang. Die Gattin Anna

Landauer stammte von einem kleinen St. Bernharter Bauernhaus, war im Dienst bei Bauern in St. Bernhard und Frauenhofen, dann Hausgehilfin bei einem Wiener Bankdirektor, bis sie sich mit ihrem Mann in Kamegg einmietete. Doch hatten sie etwas Geld erspart, und so beangabten sie 1941 zwei Rosenburger Parzellen, 950 RM, die dann 1:1 in Schilling umgerechnet wurden. Die Landauer hatten zu ihrem Rosenburger Bauplatz den weiten Weg von der südlichen Kamegger Peripherie bis ins entlegene Taffatal, und nur für die Männer gab es Fahrräder, so mussten Mutter und Tochter Grete die drei oder vier Kilometer zu Fuß pilgern. Die Tochter Anna war damals schon auswärts in Eggenburg in Stellung. Der Vater Adolf Landauer und

die großen Buben, Hansl und am Sonntag auch der Bäckerlehrling Adolf kamen schon eineinhalb Stunden vor den Frauen in Rosenberg an, und einmal lief Hans der Mutter und Schwester entgegen, mit der Nachricht, wir sind endlich auf Wasser gestoßen. Tatsächlich, unten im Brunnenloch sechs Rohre tief schöpfte Sohn Adolf Wasser und Schlamm, ständig pendelten die zwei Kübel hinauf und hinunter, von 9 Uhr Vormittag bis Mittag, dennoch stand das Wasser knietief in der rasch sprudelnden Quelle, bald stieg der Wasserspiegel auf siebzig Zentimeter. Damals 1954 war die Kellerdecke schon fertig, ganz alleine ohne Maurer wurden die Fundamente mit den Kamegger Steinen herausgemauert, die Decke verschalt und betoniert. Das Schwerste kam aber noch. Das Geld war knapp, und so machten die Landauer die Betonziegel selbst, mit dem feinen Schwemmsand der Taffa und einer Lösch aus Zement, selbst gefertigte Hohlblöcke. In sechs Wochen wurde der Rohbau aufgeführt, unter der Woche konnten nur die beiden Frauen zureichen, am Wochenende auch die Männer. Dann ging es schnell, die Zimmerleute setzten den Dachstuhl auf, Vater Landauer war nicht schwindelfrei, helfen mussten wieder die Frauen. Baumeister Traschler spendet Mut, „Jetzt haben Sie soviel gearbeitet, jetzt werden sie das auch noch schaffen“; Eindeckung, provisorischer Innenausbau; schon 1955 sind die Landauer hier eingezogen. Auch mit der Finanzierung taten sich offenbar schwerer als mein Vater als Akkordarbeiter und trotz winterlicher Arbeitslosigkeit („Stempeln gehen“ sagte man dazu wegen des wöchentlichen Kontrollganges zum Arbeitsamt.) So mussten sie zusätzlich zum Landesregierungskredit von öS. 25.000 weitere öS. 20.000 bei der Horner Sparkasse aufnehmen. Der Kredit belastete lange Zeit das Familienbudget. „Das mussten wir dann schön langsam abzahlen, da habe ich Heimarbeiten gemacht, weil ich ja mit den Kindern nichts tun konnte“; will heißen, keine reguläre Arbeit annehmen konnte. Petit point Stickereien

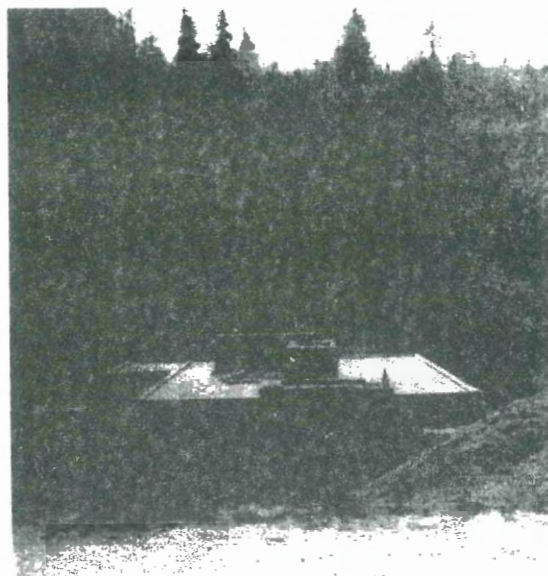
haben sie und die Tochter in den nächsten zehn Jahren und länger gestichelt. „Und wenn sie beim Mantler unbedingt jemanden gebraucht haben, zum Bäume einsetzen, Erdäpfel klauben und so Sachen, bin ich auch immer hineingegangen, damit ich ein paar Schilling verdient habe.“

Das Nachbarhaus von Karl und Anna Meyer bereichert die Taffataler Variationsbreite um den Typus des Schweizer- respektive Tirolerhauses. Das alpine Flair ist vermutlich eine Reminiszenz Karl Meyers an seine Herkunft aus dem niederösterreichischen Alpenvorland. So ein Haus mit einem schönen Dachvorsprung vermittelte dem Bauherrn ein Heimatgefühl in sonst ungewohnten Umgebung. Diese individuelle Identitätssuche verband sich zugleich mit einer sozialen Standortbestimmung als Finanzamtsangestellter in einer Häuserreihe von Facharbeitern. Der Alpenstil wurde in der Geschmäckskultur white - color Schichte schlichtweg modisch. Die Realisierung nach dem Bauplan des Horner Baumeisters Traschler fiel den Meyer nicht leichter als allen anderen Siedlern. Fest zupacken mussten sie alle, um das Haus in die Höhe zu bringen, das zeigen die wenigen erhaltenen Fotos. Erst nach ausgestandener Tortur war an einen PKW zu denken.

So kann man eine Familienstory nach der anderen aufrollen. Karl Kosicek kam aus Poigen im oberen Horner Boden, Ludmilla Kosicek aus Wien. Ihre erste Rosenburger Wohnung fanden sie in der Dr. Moser Villa, und so gehörten sie zu den Grundpächtern und Eigentümern der ersten Stunde. Die Beschäftigung bei der NEWAG bot ein sicheres und zum Hausbauen gerade ausreichendes Einkommen. Typologisch orientiert sich das Haus am traditionellen niederösterreichischen einstöckigen Kleinhausbau mit der Längsfront als Schauseite. Ein wirklich rührendes Beispiel boten die Scherney, beide durch eine ungerechte Natur benachteiligt, beide

mit einer langen Geschichte von Benachteiligungen bedacht. Rudolf Scherney verbrachte seine Kindheitsjahre als „lediges Kind“ mit seiner Mutter in einem fensterlosen Kammerl neben dem Stall im großelterlichen Stallegger Haus – lüften musste man durch die Tür. Gerade Essen und notdürftige Bekleidung verdiente die Mutter mit Gelegenheitsarbeiten.¹ Doch Rudolf Scherney bewährte sich als Mühlenarbeiter – Säkeflicker – bei Sparholz und auch die spätere Gattin Josefine Scherney schlug sich recht und schlecht als Bauerndirn durchs Leben, und stolz zeigte sie das Veilchenservice, das sie vom Mühlfelder Bauern Glanz zur Hochzeit erhalten hatte. Später wohnte das Ehepaar in der Villa Worisek/Greil. Die nationalsozialistische Rassepflege gönnte ihnen keine Kinder, und so erfüllten sie sich selbst den Traum vom eigenen Haus. Es wurde ein kleines Holzhaus, Vorraum, Küche und Zimmer, erbaut 1951 vom Garser Zimmerer- und Brunnenmeister Johann Aschauer, aber das gehörte unzweifelhaft ihnen und nur ihnen alleine. „Du bist schon ein Teufel“, gratulierten dem Rudl seine beim Umzug helfenden Sparholzkollegen, er lächelte verlegen, Tränen standen ihm in den Augen. Fleißig beglichen sie ihre Schulden, die Arbeit in der Mühle und als Putzfrau auf der Rosenberg kam ihnen nicht mehr leicht an, endlich verbrachten sie die Pensionsjahre in Sicherheit. Kartenspiel wurde zur Leidenschaft ihrer alten Tage, Schnapsen und Kanastern, entweder kamen meine Mutter und ihr Lebensgefährte Johann Kopper zu ihnen oder sie zu uns. Später konnte man regelmäßig Frau Dick aus dem Dorf im Haus Scherney begegnen. Zufriedenheit, wenn auch nicht immer Harmonie herrschten in Haus und Nachbarschaft; eine Verwandte lebte zeitweise bei ihnen und errichtete sogar hintaus ein zusätzliches Zimmer. Doch die Sache zerschlug sich, die Lebensmodelle waren nicht vereinbar.

¹ Interview Franz und Hilda Pranger, Rosenberg 21. April 1990



Hausbau Mann, Kellergleiche

Freilich ging es nicht immer so glatt mit dem Hausbauen. Krankheit oder gar das Ableben eines Partners gefährdeten das Projekt oder verschoben seine Vollendung in eine nächste Generation. So war es bei den Schleritzko/Krainz. Die Eltern Schleritzko fanden ihre erste Rosenburger Unterkunft in einer Souterrainwohnung des Hotels Neumann. Dann übersiedelten sie in die Moservilla, und aus dieser räumlichen Nähe kamen sie zur beangabten Parzelle im Taffatal. Später übersiedelten sie ins Rosenburger Haus Herud, (seinerzeit Aulich, dann Poster). Von dort aus bewirtschafteten sie weiterhin ihren Schrebergarten im Taffatal und sie zählten unter die ersten grundbücherlichen Eigentümer der Siedlung. Baumeister Steiner zeichnete ihnen den Plan für ein dreifenstriges traditionelles Waldviertler Kleinhaus mit einem hübschen dreieckigen Mansardendacherl als Aufputz. Weil das Haus ziemlich hoch herausgebaut ist, und jetzt einen kleinen Dachvorsprung hat, wirkt es kompakt und mächtig. Das Bauen fiel den Schleritzko wegen der chronischen Erkrankung des Familienvaters und bisherigen Chauffeurs schwer und die vielen auswärtigen Arbeiten der Mutter, beispielsweise im Hubertushof waren schlecht bezahlt. Lange Zeit blieb der aus kleinen, wiederverwendeten Mauerziegeln aufgemauerte Rohbau unverputzt stehen. Zwischenzeitlich wohnte man in einem

provisorischen Bau hinten im Garten. Erst die Jungen, Tochter Annerl und Schwiegersohn Hermann Krainz haben in den Sechzigerjahren das Haus fertiggestellt, ein Zimmer nach dem andern, Außenputz, Heizung. Auch sie mussten damals streng rechnen, zwei Kinder waren schon da. Das Haus war fertig, da verstarben die Eltern Schleritzko und die leidigen Arbeitsplatzprobleme nötigten die jungen Krainz auf Jahre hinunter nach Wien. Erst in der Pension können sie die Frucht der Arbeit von zwei Generationen genießen.



Haus Mann, Rohbau

Der Hausbau Krainz fällt schon in die nächste Ausbauphase der Taffatalsiedlung. Jetzt in den Sechzigerjahren schlossen sich die Baulücken durch den Weiterverkauf der Baugründe an einen bauwilligen Bewerber von Furlinger auf Holzinger/Leitner, durch eine baufreudige nächste Generation von Chvatlinsky auf Engelbert und Gertraud Schweiger (Bauvollendung 1967) sowie Waldfried Mann (Bauvollendung 1966) und Alfred Voglhuber (Baubeginn 1962) bzw. durch den Ausbau von Provisorien zu regulären Häusern, eben Schleritzko/Krainz und Rudolf (Verandenbau). Damals wurden bereits einzelne Häuser erweitert, beispielsweise Landauer 1963 durch Stiegenhaus und Mansarde sowie das von Richard Kreyska an Karl und Maria Frei

verkaufte Haus. Für Karl Frei war es der erste eigene Wohnsitz seit Krieg, Gefangenschaft und Vertreibung aus der südmährischen Heimat. Die ganzen Jahre her hatte er bei den Arbeitgebern gewohnt, zuerst in Oberplank, dann seit 1950 bei Sparholz, wo er die ganze um die Hofmühlgründe und die Liegenschaften Mailer erweiterte Landwirtschaft führte, und dort bei Sparholz wohnte er noch zuletzt, als er schon zur Eisenbahn gegangen war.² Immer noch erinnert ihn ein Bild im Vorzimmer seines Hauses an die verlorene Grenzheimat.

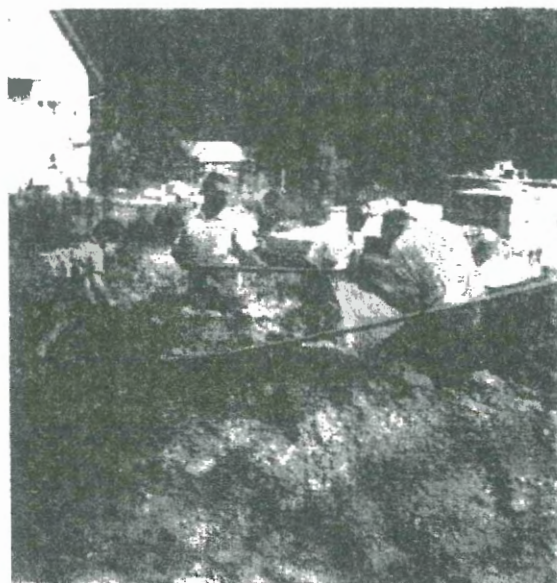
Aus dieser Siedlergeneration nenne ich weiters die Familie Waldfried und Maria Mann. Der Stallegger Waldfried Mann war seinerzeit der jüngste und noch minderjährige Besitzer unter den Siedlern gewesen. Die Eltern, der Mühlenarbeiter Franz Mann und seine Gattin Theresia, hatten den Grund schon während des Krieges beangabt. Nutzgründe waren im bergigen Stallegg immer schon heiß umkämpft, so bot sich hier so im Taffatal eine günstige Gelegenheit, auf einem ertragreichen Boden in der Fruchtfolge Weizen und Kukuruz sowie für den Eigenbedarf etwas Erdäpfel anzubauen. Schon am 25. September 1948 war der Kaufvertrag unterzeichnet. Wie alle seinerzeitigen Pächter war der auf Schilling 1:1 umgerechnete RM-Betrag durch eine kleine Summe zu ergänzen. Sohn Waldfried musste nach der Lehre bei Meisl in Horn wie so viele Rosenburger und Stallegger weit weg zur Arbeit gehen. Er war ab 1948 bei Meisl in Linz und dann beim Nestlékonzern beschäftigt. Zur Jahreswende 1953 bot sich die Chance als Nestlé-Betreuer fürs Waldviertel; auch ein gewisses „Heimatgefühl“ war lebendig geblieben, er kehrte nach Stallegg zurück, und gemeinsam mit der aus einem Burgenländer dörflichen Umfeld kommenden Gattin Maria ist man „jetzt auf den Gedanken gekommen, bauen zu

² Interview mit Karl Frei, Rosenberg, 22. Februar 1994

können“.³ Theoretisch bestand ohnehin Bauzwang, aber die Gemeinde ließ sich vermutlich unter Hinweis bis zur Hausstandsgründung verträsten. Jedenfalls begann man nun 1960 mit dem Bau, nicht zuletzt im Vertrauen auf eine Förderung von öS 90.000, doch im ewigen Hin und Her mit den Förderungsgebern wurden es zuletzt nur bescheidene 30.000 Landesförderung, keine wirklich angemessene Summe im Vergleich zu den jetzt insgesamt auf öS 300.000 angewachsenen Baukosten. Das Bauen war zwar teurer, und sogar der Stromanschluss kostete jetzt öS 5.000 aber technisch noch nicht wirklich leichter als seinerzeit in der Gründerzeit der Fünfzigerjahre. Immerhin kam eine Woche vor Baubeginn die öffentliche Wasserleitung, so konnte man sich den Brunnen sparen. Auch das Grundaushoben besorgte schon der Bagger. Doch immer noch war der Mörtel händisch zu mischen, immer noch mussten jeder Ziegel und jeder Mörtelkübel hinaufgezogen werden und immer noch musste man fleißig mit den offiziellen Bautrupps von Buhl mitarbeiten. So ging das Bauen in Etappen dahin, ein Schritt nach dem anderen bis zum Einzug 1966. Stilistisch distanziert sich das Haus mit seinem geschwungenen neobarocken Giebel und dem Krüppelwalmdach bereits vom puritanischen Siedlungshaus der Fünfzigerjahre, eine weitere angenehme Variante im Siedlungsverband.

Der nach Deutschland ausgewanderte Alfred Voglhuber schließlich erbaute das Haus seinen schon der Rente zugehenden Eltern. Das Ehepaar Voglhuber war bis dahin in der Villa Novotny/Berta Kitzler/Dr. Stöckl, Rosenberg Nr. 46 eingemietet, und sollte dort einen Beitrag zur Dachsanierung leisten, verlorenes Geld, das sie besser gemeinsam mit dem Sohn im eigenen Haus anlegten. Außerdem war Franziska Voglhuber eine Schwester Johann Kreskers und Tante Richard Kreyskas, so kam man im Alter wieder

zusammen. Einen ersten vom Horner Baumeister Traschler entworfenen Bauplan akzeptierte die Bauverhandlung schon 1953. Doch erst der 1962 genehmigte Bauplan eines deutschen Bauunternehmers aus Porz-Urbach kam durch Baumeister Steiner zur Ausführung. Alfred Voglhuber war später nach dem Ableben der Eltern stets noch ein paar Sommerwochen in Rosenberg. Mittlerweile hat die Familie Augusta das Haus erworben.⁴



Haus Mann, Errichtung des straßenseitigen Zaunes, im Hintergrund der Hendl stall bei Herzog

Eine weitere Bodenreserve eröffnete sich in den Siebziger- und Achtzigerjahren durch den sukzessiven Abverkauf der Gründe Skutzik – jetzt folgten das Holzhaus Johann und Rosalinde Mayerhofer, die Bungalowbauten Petz sen., Petz jun., und zuletzt das Haus Otto und Ursula Pilla. Beinahe überall verbesserten eine Garage und eine Ölfeuerung den Wohnstandard. Eine eigene Besitzgeschichte verzeichnet das Holzhaus Skutzik über die Kohut, Pleml, Klemon, Dr. Kögler zu Schleicher. Am äußeren Ende der Siedlung schon jenseits der Taffa errichtete schließlich die Familie Brauner auf einem vom Mühlfelder Bauern Führer bzw. Daniel erworbenen Grundstück ihr Haus in einer alpinen

³ Interview mit Waldfried und Maria Mann, Rosenberg, 15. Februar 2004

⁴ Interview mit Alfred Voglhuber, Rosenberg, 12. August 1995

Stilvariante mit vorgezogenem Dach und verglaster Diele. Eine schöne Holzbrücke verbindet das Anwesen mit Siedlung und Dorf, übrigens schon die zweite Brücke nach den Zerstörungen, die der Eisstoß der ersten zufügte.⁵ Immerhin hat die Brücke dem jüngsten Hochwasser vom August 2002 standgehalten, obwohl sich eine mächtige Baumkrone im Geländer verding. Die Familie Brauner hat Rosenberg mehr oder weniger zufällig im Rahmen einer Ausflugsreise per Bahn entdeckt. Die Rosenburger Gasthäuser waren alle besetzt, und so verwies sie der Geschäftsinhaber Schneider ganz nach draußen in die Siedlung, zu Haas, und tatsächlich war das Fremdenzimmer für zwei Wochen frei. Im nächsten Jahr lockte zwar wieder das mondäne Bad Gastein, doch Rosenberg blieb unvergessen, wieder landeten sie bei uns und einmal verbrachten wir sogar gemeinsam den Weihnachtsabend. Es kam, wie es kommen musste, man wollte hier als Sommergast heimisch werden, und weil die sonst offerierten Häuser nicht entsprachen, eröffnete sich die Möglichkeit zum Bauen auf der Parzelle Gruber/Daniel. Die Gemeinde zeigte sich einsichtig bei der Erlaubnis zum Brückenbau, nichts mehr stand dem Hausbau im Wege. Anfangs als Sommerhaus gedacht, wurde das Haus dann zum Hauptwohnsitz der Pensionsjahre. Als Hauptwohnsitz ist in den Neunzigerjahren das Haus Petz jun. errichtet worden. Den jüngsten Trend eröffnet die Grundstückszusammenlegung Kronsteiner/Mayerhofer und die Steigerung der Wohnqualität durch den Ausbau des Haupthauses.

So ist die Siedlung ein Haus nach dem anderen angewachsen. Mitten in ihren schönen Gärten stehen die Häuser, und da kann sich jeder nach Notwendigkeit und Laune ausleben. Anfangs waren Nutzgärten unerlässlich. Nicht jeder musste gleich eine veritable Kleinlandwirtschaft haben wie die Seniorin

Schöffmann. In kleinerer Dimension wiederholten alle Siedler das Experiment. Auch bei uns war der Vorgarten bis zum Weg ein einziges Gemüsebeet, beim Kelch, pardon Kohl, reichte es sogar zum Verkaufen an die örtliche Gemischtwarenhandlung Romann. Übrigens vertauschten auch die Schleritzko bei Nachtigall und Romann Hühnereier gegen Grundnahrungsmittel. Eine Bruthenne samt zwanzig Singerln bekamen wir vom Mühlfelder Bauern Hirsch, für Eier war gesorgt, für Brathendln ebenso wie für Entenbraten – nur dass man die Enten abends immer bei Scherney oder Schöffmann aus dem Stall holen musste, wo sie sich in der großen Zahl wohler als bei uns im Dutzend fühlten. Das Fleisch lieferten uns die Hasen, zeitweise geriet die Zucht mit annähernd 40 Exemplaren außer Kontrolle. Das wäre nicht so schlimm gewesen, wenn nicht mir das abendliche Füttern zugefallen wäre, da muss man rechtzeitig mähen, ehe ein plötzlicher Regen das Gras für den Tag verdirbt. Das war so meine Nachmittagsbeschäftigung während der Gymnasialzeit neben den Hausaufgaben. Kein Siedler verzichtete auf den eigenen Nutzgarten, nur wenige auf die Tiere, und wenn, war es das Zeichen für einen leicht gehobenen Sozialstatus, man wollte die Viecher nicht brauchen. Den Ärger hatte man trotzdem, Zäune gab es nicht und die Hendln scherten überall herum. In einer der Kleinlandwirtschaften fanden die Küchenabfälle des Erholungsheimes Verwendung.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

⁵ Genehmigung des Steges im Gemeinderat vom 7. Oktober 1961